

Inhalt

Vorwort zur 6. Auflage	9
A. Vorbemerkung	10
I. Gegenstand und Inhalt des seerechtlichen Skriptes	14
II. Die historischen Grundlagen und Besonderheiten des Seerechts	17
1. Das Institut der Havarie Grosse (<i>general average</i>)	18
a) Parteien	20
b) Ablauf	21
2. Die Charterparty (C/P)	22
3. Das Konnossement, insbesondere das Orderkonnossement	24
4. Die Idee einer Beschränkung der Haftung	25
5. Die vergeblichen Versuche, durch Übereinkommen ein international halbwegs einheitliches Recht des Seetransportes zu schaffen.	30
a) Die Entwicklung des nur bei Ausstellung eines Konnossementes anwendbaren Rechts	30
b) Die Hamburg – und Rotterdam Regeln (RR)	33
III. Resümee	34
B. Seerechtliche Haftung des HGB: Charterparties, Haftung aus dem Seefrachtvertrag und dem Konnossement	37
I. Die Charterparty – der Vertrag über die wirtschaftliche Nutzung eines Seeschiffes	37
1. Der Überblick	39
a) Bareboat Charter	39
b) „Time charter“ (Zeitcharter)	40
c) „Voyagecharter“ (Reisefrachtvertrag)	41
d) Die sogenannte „slotcharter“	43
e) Stückgutfrachtvertrag	43
2. Die rechtliche Einordnung verschiedener C/P und deren Bedeutung	44

a)	Die Bareboat Charter	45
b)	Die Zeitcharter	46
c)	Die Reisecharter	49
d)	Zusammenfassung	50
II.	Der Stückgutfrachtvertrag der §§ 481 – 497 HGB.....	50
III.	Konflikte aus Charterverträgen sowie Ladungsschäden unter Reise- und Stückgutfrachtvertrag.....	54
1.	Schiffsüberlassungsverträge bzw. Charterparties	54
2.	Konflikte aus Raum- und Stückgutfrachtvertrag, insbesondere wegen Schäden an der Ladung.....	55
a)	Die Grundstruktur	56
b)	Exkurs: Die MOL Comfort und das neue SHR.....	58
aa)	Keine anfängliche Untüchtigkeit des Schiffes	59
bb)	Die späte Erkenntnis – anfängliche Untüchtigkeit.....	59
cc)	Sind anfängliche und nachträgliche Untüchtigkeit differenziert zu behandeln?.....	60
dd)	Lehren aus dem Untergang der MOL Comfort für den Rechtsanwalt	61
c)	Exkurs Ende: Zurück zum SHR:	62
d)	Abweichungen von der Grundstruktur	64
aa)	Die erste Verneigung	64
bb)	Die zweite Verneigung	64
cc)	Die dritte Verneigung	66
e)	Zurück zur Grundstruktur.....	68
f)	Besonderheiten beim Raumfrachtvertrag	69
g)	C/P und AGB.....	70
IV.	Konnosementsrecht.....	71
1.	Etwas Grundwissen	72
a)	Das Reederkonnosement	72
b)	Das Schiffsgläubigerrecht – ein dingliches Sicherungsrecht.....	73
c)	Der Arrest in Seeschiffe	74
d)	Das Gesamtbild	76
2.	Das auf Beförderungsdokumente anwendbare Recht des HGB – hier die §§ 513 – 526 HGB.....	77

3. Das Konnossement als Instrument des Übersee-Kaufvertrages bzw. Warenakkreditivs und als handelsfähiges Wertpapier	83
a) Struktur des Überseekaufes und die Funktion des Konnossementes	84
b) Inhalt des Konnossementes	86
c) Der Ablader	88
d) Nachträgliche Ausstellung eines Konnossementes?	90
e) Angaben zur Ware, Vorbehalte	92
f) Das Konnossement als Wertpapier	93
g) Falscher Inhalt und andere Unklarheiten des Konnossementes und die Folgen	95
aa) Fehler hinsichtlich der Ware	96
bb) Fehler hinsichtlich der Parteien	97
cc) Die „ <i>identity of carrier</i> “ Klausel	98
dd) Auslieferung ohne Vorlage des Konnossementes	100
V. Verjährungsfragen – insbesondere in Bezug auf Ladungsschäden	102
VI. Zusammenfassung	106
C. Das HGB und die Haager Regeln	107
I. Die Unterschiede der Haager Regeln im Vergleich zum neuen SHR	108
II. Wann sind diese Modifikationen einschlägig?	109
1. Der inhaltliche Anwendungsbereich	109
2. Der räumliche Geltungsbereich	110
3. Die Diskussion zu Art. 6 EGHGB	110
a) Inhaltliche Überlegungen	111
b) Der weitere Anwendungsbereich der Haager Regeln	112
D. Einige zusätzliche Erläuterungen	115
I. Die Haftungsausschlüsse des § 499, I, 1 HGB bzw. die „ <i>excepted perils</i> “ der HR und die Verteilung der Beweislast	115
II. Die grobe Fahrlässigkeit im Seehandelsrecht	118

III.	Seetransport versus multimodale Beförderung	123
1.	Das Konnossement bzw. der Seefrachtbrief als multimodales Transportdokument	123
2.	Ab wann wird ein „reiner“ Seetransport multimodal?	124
IV.	§ 509 HGB sowie „Umschlag spezial“	127
1.	Der ausführende Verfrachter unter einer Zeitcharter	128
2.	Der Umschlagsbetrieb als ausführender Verfrachter?	130
3.	Weitere Aspekte zu § 509 HGB	132
V.	Rechtswahl und Gerichtsstand	133
E.	Die Rotterdam Regeln	137
F.	Personenbeförderung	140
I.	Die reine Personenbeförderung des HGB bzw. der VO Athen	141
1.	Haftung für Personenschäden und die „globale“ Beschränkung der Haftung	141
2.	Die Haftung des Beförderers für Gepäck – und Verspätungsschäden	143
3.	Achtung, Fristen!	144
4.	Das HGB und die VO Athen sowie das Athener Übereinkommen	145
5.	Die global beschränkbare Haftung der §§ 611 ff. HGB	147
II.	Personenbeförderung und das Reisevertragsrecht des BGB	148
G.	Zusammenfassung	149
I.	Erste Durchsicht der Unterlagen	149
II.	Der Zeitfaktor	150
III.	Versicherung	151
	Literaturverzeichnis	153